



Krankenhausdezernent Frenz, Geschäftsführer Bartsch, die Chefärztin Dr. Susanne Markwort und die pflegerische Leiterin Elke Pfeifer mit dem ausgezeichneten Team.

AUS DER RPK – ARBEIT LEBEN

Mit der Auszeichnung durch die KTQ-Reha großartiges Qualitätssignal gesetzt

Krankenhausdezernent Frenz überreichte Urkunde

Der Erste Kreisbeigeordnete Günter Frenz überreichte Dr. Susanne Markwort, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an den Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern, das Qualitätssiegel, das die »RPK – Arbeit leben (Rehabilitationseinrichtung für psychisch kranke Menschen)« erlangt hat. Überprüft wurde die RPK durch die Gesellschaft für Kooperation, Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ-Reha) und die Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR). Krankenhausdezernent Frenz: »Mit dieser Zertifizierung ist es uns gelungen, ein großartiges Qualitätssignal zu setzen.« Die Main-Kinzig-Kliniken gGmbH und ihre Tochtergesellschaften – die RPK gehört zur Tochtergesellschaft Pflege und Reha gGmbH - haben so erneut ihrem hohen Anspruch Rechnung getragen, als führender regionaler Anbieter medizinischer und rehabilitativer Leistungen nachgewiesenermaßen auf höchstem Qualitätsniveau zu erbringen. Die »RPK – Arbeit leben« bietet zwölf stationäre und 15 ambulante ganztags Rehabilitationsplätze für Menschen mit psychischen Störungen an. In Kooperation mit dem Behindertenwerk Main-Kinzig e.V. werden medizinische Rehabilitationen mit beruflichem Schwerpunkt durchgeführt. Dabei umfasst das Behandlungsangebot fachärztlich-psychiatrische Behandlungen, psychotherapeutische Einzel- und Gruppenbehandlungen sowie unterschiedliche Funktionstrainings im psychosozialen wie auch im arbeitstherapeutischen Bereich bis hin zur Vermittlung von Praktikumsplätzen unter den Bedingungen

des ersten Arbeitsmarktes in Firmen der Region. Voraussetzung für den Erhalt des ausgezeichneten Qualitätssiegels, das mit der von Frenz übergebenen Urkunde untermauert wurde, war die erfolgreiche Dokumentation wichtiger Qualitätskriterien. Dazu zählte das Einrichtungskonzept, die indikationsspezifischen Rehabilitationskonzepte, die Verantwortung für das Qualitätsmanagement in der Einrichtung, die Beziehungen zu Rehabilitanden, deren Bezugspersonen und Angehörigen sowie zu den Behandelnden, Leistungsträgern und zur Selbsthilfe. Aber auch das systematische Beschwerdemanagement, die externe Qualitätssicherung und die internen Verfahren (Ergebnismessung und -analyse) waren für die Zertifizierung ausschlaggebend; außerdem auch das Fehlermanagement, die interne Kommunikation und die Personalentwicklung. Krankenhausdezernent Frenz dankte der Chefärztin und ihrem Team für das große Engagement und den Ideenreichtum während des Zertifizierungsverfahrens. Besonderen Dank sprach Frenz auch der Qualitätsmanagementbeauftragten Uta Schubert aus. Sie habe mit ihrem unermüdlichen Einsatz wesentlich zum Erfolg des Projektes beigetragen. Die »RPK – Arbeit leben« hat im Zertifizierungsverfahren ein Novum erreicht: Zum ersten Mal hat eine Organisation eine Zertifizierung nach dem neuen KTQ-Reha-Manual und den Kriterien der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation erreicht. Krankenhausdezernent Frenz: »Dies erfüllt uns natürlich mit besonderem Stolz.«

Der Zertifizierungsprozess mit der Begutachtung durch die so genannten Visitatoren der KTQ fand übrigens an zwei Tagen unter der Leitung von Chefärztin Dr. Susanne Markwort und von Uta Schubert, Diplom-Rehabilitationspsychologin und Qualitätsmanagementbeauftragte der »RPK – Arbeit leben«, statt. Die Einrichtung wurde am 1. Mai 2005 im ehemaligen Schwesternwohnheim der Main-Kinzig-Kliniken in der Ludovica-von-Stumm-Straße 6 in Schlüchtern eröffnet. Frenz: »Wie die Entwicklung gezeigt hat, war es richtig, die Einrichtung zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation von Menschen mit psychischen Störungen zu schaffen.« Ohne die geleistete Arbeit der Chefärztin Dr. Markwort und ihrer Mitarbeiter sowie des Behindertenwerks Main-Kinzig e.V. wäre es in den letzten sechs Jahren nicht möglich gewesen, Menschen mit psychischen Störungen so gut auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben vorzubereiten. Die Main-Kinzig-Kliniken haben im Behindertenwerk Main-Kinzig einen außerordentlich kompetenten Partner. Krankenhausdezernent Frenz: »Das Behindertenwerk und die Main-Kinzig-Kliniken haben 2005 die vierte RPK in Hessen überhaupt in Betrieb genommen. Mit der Zertifizierung wurde erneut eine Vorreiterrolle eingenommen, die mit dem Qualitätssiegel und der Erfüllung der Kriterien der Bundesarbeitsgemeinschaft Rehabilitation (BAR) und der Gesellschaft für Kooperation, Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen dokumentiert wird.« (ks) ■